

Frühkindliche Förderung am Grabbe-Gymnasium Geldspritze für die Krabbelianer

Frühkindliche Förderung hat sich das Grabbe-Gymnasium mit seinem Projekt „Krabbelianer“ auf die Fahnen geschrieben. Mittlerweile sind alle Plätze der Betreuungseinrichtung in Raum 108 belegt. Es geht darum, die Vereinbarkeit von Familie und Lehrerberuf zu erleichtern, und deshalb kümmert sich Tagesmutter Stefanie Stahlberg um die Krabblen von jungen Lehrer- und Schülermüttern. Natürlich kostet so ein Projekt Geld.

Woher nehmen, wenn nicht stehlen? Glücklicherweise passt das Projekt perfekt in das Förderkonzept eines potenten Sponsors: Die „Familie Osthusenrich Stiftung“ mit Sitz in Gütersloh hat 3.750 Euro locker gemacht, um die Deckungslücke schließen zu helfen. Geschäftsführer Dr. Burghard Lehmann ermutigt Schulen ausdrücklich, Förderanträge an die „Familie Osthusenrich Stiftung“ zu stellen. Ihm stehe ein Verteilungsvolumen von rund 750.000 Euro pro Jahr zur Verfügung, das im ganzen Regierungsbezirk gestreut werden soll. Dabei geht es dem Stiftungszweck nach hauptsächlich um die Unterstützung von Bildungs-, Qualifizierungs- und Erziehungsmaßnahmen. Lehmann betont im Gespräch mit Grabbe-Schulleiter Werner Klapproth, dass die Verwaltungskosten nur 6,9 Prozent des Stiftungshaushaltes ausmachen, so dass dem Förderzweck rund 95 Prozent des Stiftungsvermögens zugute kommt.

Was ist nun der Stiftungszweck, wer kann sich Hoffnung auf eine Geldspritze machen? „Die Familie-Osthusenrich-Stiftung“ fördert die Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen in Ostwestfalen, erläutert Lehmann. „Unterstützt werden Institutionen, Einrichtungen und Vereine, die sich für ein Gelingen des Übergangs von der Schule zum Beruf, für die Hochbegabtenförderung und die Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements in den Bereichen Bildung und Erziehung stark machen.“

Da erscheint das Grabbe-Projekt schon fast als außergewöhnliches Objekt: In erster Linie geht es der Stiftung um Hauptschüler und Hauptschulabgänger, Integration, Verbesserung von Kenntnissen in der deutschen Sprache. Angesichts des gewaltigen Stiftungsvermögens kann Lehmann aber auch weiter gestreute Zielsetzungen verfolgen wie zum Beispiel solche Leuchtturm-Projekte wie am Grabbe-Gymnasium. Die Stiftung nimmt Förderanträge per E-Mail entgegen.



Grabbe-Schulleiter Werner Klapproth (links) freut sich über die Geldspritze von Stiftungs-Geschäftsführer Dr. Burghard Lehmann (rechts) zur kindgerechten Ausstattung der „Krabbelianer“-Stube.
Foto: privat